

Antwortung
Critica

1614

B
1614



Rep. B. IV. 5.

00 Kru

F 31

9

XIV. 6.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26



6.
Elias Sigismund Reinbarts /
Der Heil. Schrift D. und P. P.

Fernere Erklärung /
Gehörig zum längst ergangenen
Bericht

An den Herrn Prälaten zu Prage /
(Tit.) Herrn

Vincentium Macarium &c. &c.

Wie das Transsubstantiations - Oder
Brod Wandelungs - Argument
Welches im abgewichenen Jahre
Die Herrn Jesuiten

Auff der Universität zu Prage

P. MATTHIAS TANNER,

THEOL. DOCTOR und Professor daselbst /
So wohl auch

P. Wenceslaus Zimmerman,

Theol. Doctor, des Academischen Jesuiter Collegij und
der Universität daselbst / der Zeit / Rector

In Ihres Clienten und neuen Scholarn Buche /

L. Frommens Wiederkehrung genannt /

mit Ihrer Censur vor gar genehm gehalten /

Zum Behelff

der Juden / Türcken / Arianer und Socinianer
dienen könne.

LEIPZIG /

Druckts und verlegt Johann Wittigau.

XXVII. Jan. M. DC. LXIX.

Was ich unlängst in dem öffentlichen Bericht / den
ich an Den Herren Prälaten zu Prage (Tit.) Herrn
Vincentium Macarium, wegen meines von Lic. From-
men zur Ungebür gebrauchten / und in seine Befehrungs-
Schreiben mit eingestickten Nahmens / abgelassen /
fast zu Ende gesetzt: Es würde auff solche Weise das
Transsubstantiations-Argument, welches in der Wiederkehrung
p. 665. gelesen wird / den Jüden / Türken / Arrianern und
dencinianern zu solchem Schlusse gereichen / daß sie nun auch wür-
So dannenher auff ihrer Seite sagen können:

Was etwas zuvor gewesen ist / und ist hernach (was es
nehmlich alsdann *FIENDO*, oder durch ein neues Werden
ist / wie es also auffgenommen wird in der Wiederkehrung
selbst C. V. s. 165. p. 669.) / daß muß darein / (in dasselbe
was es hernach / durchs neue Werden / ist / oder deutlicher:
Von neuen worden ist / verwandelt seyn.

Nun ist Christi Göttliche Natur in die Menschliche / wie
ja sonst die Päßtler noch mit sprechen / nicht verwandelt.
Darumb muß auch Christi Göttliche Natur zuvor nicht
gewesen seyn / nehmlich ehe Gott hernach Mensch worden
ist.

Daß habe ich zu der Zeit / wegen vielen Überlauffs und Eilung
des Drucks / zum Schluß und Abfertigung des domahligen Be-
richts / nicht vollends / wie ichs im Sinne gehabt / ausführlich machen
können / auch zu mehrer Begierde einer fernern Erläuterung /
den Scrupulirungen eines Curiosen Lesers mittler Zeit anheim
gestellet lassen wollen / bis sich die Herren Calmäuser auch etwa in ih-
ren frühzeitigen Judicio drüber müde geschwikt / und habe dannenhe-
ro gewisser Ursachen halben dennoch nöthig erachtet / damit ich allen
unnöthigen Exceptionen Insonderheit zuvor käme / es also deutli-
cher zu erklären:

I.

Ich meines Theils zwar verstehe es bey / Gott Lob! noch ge-
sundem Verstande / gar wohl / was das Transsubstantiations-Argu-
ment, welches von den Herrn Professoribus e Societ. IHS. auff der
Universität zu Prage vor so gar gültig und bündig gehalten wird /
im Munde und Inhalt führet / und eigentlich also lautet:

Was

Was etwas zuvor nicht gewesen ist / und ist's hernach /
daß muß darinn verwandelt seyn.

Das Brodt ist zuvor nicht Christi Leib / hernach ist's
aber Christi Leib.

Darumb muß es in den Leib Christi verwandelt seyn.

Denn / daß ichs zwar / was mich anbetrifft / gar wohl verstehe / was
es seyn soll / daß habe ich schon gnug zu erkennen gegeben / in dem
öffentlichen Bericht an Den Herren Prælaten / da ich Lit. D. auff der
ersten Seite / desselben Arguments Majorem oder Erste Proposition,
wie sie in allen ihren Buchstaben lauret / also hingesezt:

Was etwas zuvor nicht gewesen ist / und ist's hernach /
daß muß darinn verwandelt seyn.

Und habe auch eben daselbst zur gegebenen Instanz / darunter also
geschlossen / die Richtigkeit dieses Ersten Sakes zu beweisen:

Nun ist die andere Person in Der Heil. Drey Einigkeit
zuvor nicht Mensch gewesen / und ist's hernach.

Darumb muß Die Andere Person in Der Heil. Drey Einigkeit
in die Menschliche Natur (oder den Menschen)
verwandelt seyn:

Welches Falsch und eine Lehre seyn würde / die in Eutyche ver-
dammet ist. Weil dannenhero diese böse Conclusion und dieser ver-
dammliche / ja billich gar verdamnte / Schluß aus den Præmissis
oder vorhergegangenen Saken fließt / und dann darunter die An-
dere Proposition keine Schuld hat / so sieht man leicht / daß es an dem
Ersten Sake liegt / und derselbe nicht Universal und bündig ist / auch
deßhalb keine Krafft hat zum Beweis der Transsubstantiation oder
Brodt-Wandelung: Daß Das Brodt in Den Leib Christi
verwandelt werde.

Also habe ichs / daß ichs nochmals wiederhole / gar wohl verstan-
den / daß diß der Inhalt seyn soll: (Unter den Gelehrten zu Latein.)

Quodcunqve antea non fuit Illud *Aliquid*, quod postea est;
vel potius *factum* est, & tamen postea est Illud *Aliquid*, vel
commodius: FIT NB. Idipsum in Illud *Aliquid*, quod antea
non fuit, mutatum est.

Was Etwas zuvor nicht gewesen ist / nemblich Dasselbige:
Etwas / welches es hernach ist / und ist's / oder wird's NB. doch
hernach / das muß daren / in Dasselbige: Etwas verwandelt
seyn.

X ii

Das

Das Brodt ist zuvor nicht Etwas/ NB. nemlich Christi Leib
hernach ist aber Christi Leib. Oder Dasselbige Etwas/
welches es zuvor nicht gewesen ist.

Darumb muß es darein/ in Dasselbige Etwas/ welches es
zuvor nicht gewesen ist/ verwandelt seyn.

Ein Hauffen Etwas! Daraus man nicht Etwas/ sondern
Reichlich abnehmen kan/ daß ich nicht Etwas sondern Alles mit
einander in der ganken Weißheit dieses Pragischen Arguments/
welchs gewiß nicht allzurieffsinnig ist/ so undeutsche Tiefen es zwar
mit sich führet/ gar wohl erreicher und ergründet habe. Daß es aber
alle Jüden/ Türcken und auch alle die/ so sonderlich unter dem ge-
meinen Volck zum Arrianismo und Socinianismo Belieben tra-
gen/ also verstehen und erreichen/ und sich so in das Etwas und ins
Etwas nicht/ oder auch wohl ins nicht Etwas/ wie es in Minori
gar zierlich hervor treucht/ und Etwas nicht gewesen seyn/ schicken
soltten/ wie ich noch zur Noth gethan habe/ das glaube ich nimmermehr.

Da ichs nun aber/ wie durch diß alles bezeuget ist/ so wohl ver-
stehe/ möchte mancher gedencen: Wie kommts dann/ daß über
der Jüden/ Türcken/ &c. ihrem Schluß eine solche Propositio ma-
jor oder Ober Satz gestellet ist/ in dem newlich ergangenem öffentli-
chen Bericht: Was etwas zuvor gewesen ist und ist hernach/
das muß darein verwandelt seyn? Das lautet ja ganz anders/ als
die Propositio major in der Widerkehrung/ daraus jene/ als der
Jüden/ gleichwohl citirt ist/ p. 665. Cap. 5. 165. Dann die klinge nicht
also: Was etwas zuvor gewesen ist/ &c. sondern vielmehr: Was
etwas zuvor nicht gewesen ist/ &c. Warum ist dann da das
Wortlein: Nicht/ ausgelassen? So ist ja nicht Frommens Argument.
Sondern es ist/ wie es aussieht/ vielmehr Frommens Argument all-
hier verstümlet fürbracht/ und ist nun/ weils nicht soll geschehen seyn
aus Unverstand/ Entweder geschehen/ mit Unfleiß und Unvorsich-
tigkeit/ und wie man oft ein Ding mit Druckfehlern zuberech-
nen pflegt/ wie ich selbst bekennen muß: Daß im nechsten Be-
richt/ ohne besres Zurückdencken in allen meinen Unruhen ich
meinen Seeligen Hn. Collegem, des Frommen treu meinenden Vetter/
Andreas Frommen genant/ da ich Ihn billich bey Seinem Tauf-
nahmen Joachims lassen sollen. Lit. G. fac. 1. Dergleichen Ver-
sehen

sehen dann desto leichter vergeben werden kan. Oder es ist geschehn mit Fleiß / und also eine vorsätzliche Malitie und Bosheit etwa dabey gewesen? Wie kans dann nun seyn Frommens Argument?

II.

Antwort: Es soll auch *iko* / wie es hier steht auff Seiten der Juden / Türcken *ic.* nicht seyn Frommens Argument. Dann da ist weder Minor noch Conclusio, weder der andere Satz / noch der Schluß des Frommens; Sondern wie es könnte der Juden / Türcken *ic.* seyn. Was aber die Propositionem Majorem betrifft / so soll auch derselbe Satz *aniko* eben derjenige nicht seyn in allen Syllben und Buchstaben / wie er steht in Frommens Argument p. 665. S. 165. Denn das steht ja ist den Juden und Türcken frey zu argumentiren / wie sie wolten / und so gut als sie können. Drum ist auch mit Fleiß gesetzt im Vericht: Frommens Transsubstantiations-Argument könne nur dazu helfen. Welches zu merken ist. Ist also so fort Occasionaliter und von der Gelegenheit so des Frommens Transsubstantiations-Argument zu dieser Opposition und Gegensatz der Juden / Türcken / Arrianer / Socinianer geben könne / und desto ehe L. Frommen auff ihre Seite forthelffen / wohlbedächtlich geredet worden. Und das / was auff Seiten der Juden / Türcken / *ic.* zum Einwurff / zu Anfange eines Befehrungs- und Wiederumbkehrungs-Gesprächs dem Frommen gegeben werden könnte / auch nicht unter der Juden und Türcken / Arrianer / Socinianer ihre vermeinte vornehmste Demonstrationen un Apodictische Beweissthümer eben gerechnet worden / sondern nur / daß man sehe: Wie es gleichwohl helfen / und das Seine zu fernern Behelff des Unglaubens mit abgeben könne. Und also ist freylich nicht mit Unfleiß und Unvorsichtigkeit / oder mit Berechnung eines Drucksehlers / sondern in allewege mit Fleiß und Vorsatz; Aber doch ohne Vorsatz einiger Bosheit geschehen / und zu einem guten Zweck / wie sich zu Ende zeigen wird. So ich abermahl wohl anzumercken begehre.

III.

Dann *i.* wann ein Jude / Türke / *ic.* diesen Schluß machen wolte / der hier steht / in dem Argument auff ihrer Seiten / (und

A ij

zwar

zwar in Secundá Figurá bey unseren Schulen/ bey welchen der Syllogismus untadelhaft ist / man sehe ihn nun in *Camestres* oder *Baroco*, darinnen er doch ungemeynert würde also formiret seyn; So kan er die Conclusionem nicht verè & perfectè Negativam machen/ die er würde nehmen ex Subjecto Majori Infinito, dergleichen in Frommens Propositione Majoris steht: **Was etwas zuvor nicht gewesen ist.** Dann ob zwar wohl Etwas Ein und Ander Conträrer Meynung ehe gewesen / daß solches geschehen könne; So bin ich doch anders unterwiesen in meiner Jugend/ und halte dafür: Daß das Subjectum Majoris Propositionis Infinitum keine grössere Privilegia und Freyheiten habe zur Negation in Conclusionem Figuræ Secundæ, als es hat in Minori Propositione Figuræ Primæ, darinnen das Prædicatum ex tali Subjecto Majoris Propositionis genommen/ nicht Negativè proponiret wird. Welches ferner zu erörtern ich denen anheim gebe / die mehr Stunden dazu übrig haben / als ich zu dieser Zeit. Ist Eins.

2. So hat auch denen Jüden und Türcken etc. dasselbige Subjectum oder diese Worte des Arguments im Bekehrungs-Büchlein bey der Propositione Majoris nicht angestanden / daß Einer unter ihnen also spräche: **Was Etwas zuvor nicht gewesen ist.** Sondern das ist eben/woran sich Jüden/ Türcken/ Socinianer/ Arrianer am meisten ihr ärgern und stossen können. Und also sprechen: Ist in Frommens Argument bey ihm / und seinen ihn lehr auffziehenden Vätern / wie ihm dünckt / diese Proposition wahr:

Daß das in Etwas verwandelt werden könne und müsse / was zuvor Etwas nicht gewesen ist.

So wird diese Proposition vielmehr Warhafftig und nicht zu läugnen seyn / daß das in Etwas verwandelt werden könne / was zuvor schon Etwas / oder Etwas zuvor gewesen ist / es sey nun was es wolle hernach / darein es verwandelt worden. Ist aber nun diese Conclusio falsch; Eieber woher ist sie falsch? Minor ist richtig. E. Muß Major falsch seyn. Ist aber daß falsch / daß das allezeit und alsofort verwandelt werde / was Etwas zuvor gewesen ist / in daß / was es nun ist (F I E N D O) oder / rechter zusagen: was es wird
her

hernach; (Da ja **GDZ** Der Vater nicht verwandelt
ist. Sollte aber Derselbe nicht zuvor Etwas gewesen
seyn?) So wird vielmehr diese Profitio Major der Herrn
Prager falsch seyn / daß das verwandelt werden könne / was
zuvor **Etwas nicht** / oder juxta Aequivollentiam Pragensem,
NB. nicht **Etwas** / das ist: **Nichts** gewesen ist.

IV.

Denn das ist eben / und daran hangts / weil des L. Frommens
Redens / Art so undeutlich und unformlich klingt: **Etwas** zuvor
nicht gewesen seyn. Daß eben denen Jüden / Türcken &c. Ein
solcher verkehrter Conceptus und Gedanke / den der Zunder des Judai-
smi, Turcismi, Arrianismi, Socinianismi leichtlich fängt / wird in das
Ohr und mitten in den Kopff gesetzt / daß sie das leicht auch von Christo
ergreifen / wenn sie hören von: **Zuvor Etwas nicht** gewesen seyn; un-
nehmens vollends also auff / Als: **Zuvor gar nichts** / nicht **Etwas**
gewesen seyn; Und wenn nun From schon sprechen wolte: Er con-
cedire den Jüden und Türcken &c. Das ganze Argument: Nämlich:
Es sey Die Göttliche Natur zuvor **Etwas nicht** gewesen / das
ist: dasselbige *Aliquid*, oder dasselbige **Etwas** / was Sie hernach
ist / oder (deutscher zu sagen) was Sie hernach worden ist / näm-
lich: Mensch sey Sie zuvor nicht gewesen. So sitzt doch der / durch
Frommens an die Hand gegebne Dunckele und Zweifelhafft gesetzte /
auch durch die in Zweifel von ihm selbst gezogene und verd-
rethete Reden / übel ingenerirte Verstand / dem leichtsinnelnden
Zunder des Jüden und Türcken / So fast schon im Gehirn / daß er bey
der Redens / Art bleiben und nicht weg davon will: **Etwas nicht** ge-
wesen seyn! Was ist das! Wird das nur von Der Göttlichen
Natur Christi erst nach gegeben / daß Sie zuvor **Etwas nicht** ge-
wesen sey / O so halte ich auch gar leicht dafür / und zwar nach
der ickigen Erklärung zu Prage / wird Jude und Türke sprechen / daß
Sie vollends **Nichts** zuvor gewesen sey!

V.

Denn ob wir zwar auff der Christen Schulen gerne bekenn-
nen / auch die klugen und Gelehrten unter den Sociniano / die
um unsern Schul-Verstand bessere Nachricht haben / ist fast noch
leich-

leichter fassen/ als ein Jüde oder Türcke/der noch so geübter Sinne nicht ist/) daß unter dieser Rede: Zuvor etwas nicht gewesen seyn/und unter der Rede: Zuvor nicht etwas/oder: Nicht einmahl Etwas/das ist gar nichts/(ne quidem Aliquid) gewesen seyn; Auff welche Art ich/D. Reinhart/selbst auch das Subjectum in Frommens Major-proposition, pro Infinito angenommen/ und also schon von der Negation unterschieden habe. So wahr als es sonst zwar wahr ist in unserm Christliche Glauben/daß vor der Zeit Die Andere Person in Der Heil. Drey Einigkeit Etwas nicht/ das: ist nicht Mensch von Ewigkeit gewesen. So wahr als es sonst auch ist/ daß Der Vater Etwas nicht ist/ Der Heilige Geist auch Etwas nicht. Denn Der Vater ist ja nur Gott/ Der Heilige Geist auch; Aber Der Sohn ist Wahrer Gott und Wahrer Mensch. Das beten auch die Lutherscher Kinder auß ihren Fragestücken des Catechismus her!

So fassen doch 1. diesen Unterscheid/ und was wir bey der Doctrin von der Aequivollen auff unsern Schulen lehren vom: *Quidam non*, und vom *Non aliquis*, so leicht die Jüden/ Türcken/ nicht/ auch die meisten der Socinianer nicht/ sonderlich bey ihrer Praconcepten bösen Opinion: Welche diese ist/ daß Christus zuvor nicht Etwas; nicht Etwas im geringsten; Und Gar nichts gewesen sey/ehe er geboren/ oder auch/ zwar nach der Arrianer Meinung/ ehe Er worden ist die erste Creatur.

2. Wann nun auch schon Jüde und Türcke solchen Unterscheid fassen könnte und wolte/ so sieht man doch/ das Frommens Argument es selbst nicht zulasse/ sondern bey der Plumbheit der Jüden/ Türcken und der Socinianer Leichtsinigkeit eben zu solcher Apprehension und Ergreifung noch desto mehr nun helffe/ und gebe umb so vielmehr Gelegenheit dazu/ weil er eben diesen sonst zwar genawen und nicht unsubstilen Unterscheid unter: Etwas nicht und: Nicht Etwas selbst überein hauffen wirfft/ und unter einander mengt/ auch nun selbst nicht mehr achtet; (als schon auff einem ziemlichen Wege zum Türcken oder Jüden zu!) Denn ob er zwar noch etwa so flug scheint gehandelt zu haben in Majori Propositione. daß Er das: Nicht/ hinten nach/nach Etwas gesetzt hat:

Was

Was Etwas zuvor nicht gewesen ist / und ist hernach /
das muß darinn verwandelt seyn.

So ist ihm doch in *Minori* Propositione solches: Nicht / nun ei-
nerley obs schon nun vorne: Vor Etwas steht.

Denn da subsumirt Er:

Das Brod ist zuvor (NB. nicht Etwas) mit Christi Leib (nit!
Scheint fast als ob ein Oesterreicher oder Böhm / unter den
Herrn Patribus Censoribus, das Argument mit machen
helffen;) Da steht daß: Nicht / vorher; Da es sonst wohl heis-
sen könnte und billich heißen sollte in der Aehnlichkeit des *Sub-
jecti* Propositionis *Majoris*, nun auch bey *Prædicato Minoris*.

Das Brod ist zuvor Etwas nicht. Oder Christi Leib nit.

Also beut eben Fromm mit seinem Argument Jüden / Tür-
cken / Arrianern / Socinianern die Rechte behülffliche Hand /
daß sie diß zu ihrem Behelff desto eher apprehendiren oder ergreif-
fen / und sagen werden: Was euch in Ewrer Jesuiter - Schule und
Censur der Academie zu Prage frey steht / daß steht uns Jü-
den / Türcken &c. auch frey. Weil Etwas nicht und Nicht
Etwas / (welches letztere klar vollends nichts anders ist als:
Nichts) bey euch und ewrer Jesuitischen Censur einerley ist! So
hilffte euch ewre Concession bey unserm Jüdischen / Türcki-
schen / &c. Argument, und bey der Limitirung auff Die Mensch-
liche Natur Christi gar nichts; Sondern wann unsere Conclu-
sion uns nachgegeben wird: Das Christi Göttliche Natur zuvor
nicht gewesen sey / oder Etwas nicht / so ist uns daß eben so
viel als sie sey auch zuvor gar nicht / oder gar Nichts gewesen.
Weil laut Ewrer *Minor*-Proposition in ewerm Argument es euch ein
Thun ist / zuvor nicht Etwas / oder zuvor Etwas nicht seyn.
Und aber Nicht Etwas / ist nun so viel als: Nichts! Da wird
nun / hoff ich / Lic. Fromm seine klare Augen schon, etwas beginnen
auffzuthun / auch desto weniger scheel sehen / wann Jüde / Türcken / &c.
das Wort: Etwas / in *Prædicato Conclusionis* nicht expressè wie-
derholen. Dann damit verstümlen sie überall nichts / weil Etwas
nicht / und Nicht Etwas / in der Jesuiter - Schule zu Prage ei-
nerley ist / und Nicht Etwas; Nichts; und Nicht seyn / vollends gar
ein Thun ist. Daher diß auch nicht ohne Ursach geschehen ist / den
Klüglingen zu Prage desto mehr die Augen auffzuthun / nachdem
B

wie

wir in Leipzig alle Jahr noch etliche Duzend Syllogismos machen/
und wir Frommen es zu gute haltē wollen/das er das Wort: gewesen/
in Prædicato Minoris ausgelassen hat. Da er nun sehen wird/wie seit
Argument zu solchen Jüdischen / Türckischen Zunderfang helffe/
und wie gefährlich/ als er wohl/oder einander so fort mit ihm/ es nicht
meinen solte/ er in seinem Argument vor die Brodt-Wandelung/ ge-
redet hat; Darans doch also nun leicht würde können auch zum
Brodt selbst geschlossen werden/ das auch das Brodt müste zuvor
Nichts gewesen seyn/ ehe es verwandelt worden/ weil laut der
Minor Proposition das Brodt zuvor nicht Etwas (mit Etwas/ nie
Christi Leib gewesen;) Nicht Etwas/aber ist Nichts; Wobey
es für jetzt (quoad hunc Actum.) verbleiben muß.

VI.

Wann nun Jüde / Türcke / Arrianer und Socinianer
also sieht/das L. Fromme darinn so freygebig ist / das Etwas nicht/
und nicht Etwas vollends bey demselben ein Thun ist; So ge-
denckt er: Er wil nun zu seinem auch desto bessern Vortheil eine weit
bessere Propositionem Majorem machen / und die auch etwas besser
den Stich halten soll/ als die im Brodt-Wandelungs Argument
enthalten ist / so wahr dieselbe auch Frommen und der ganken Aca-
demischen Censur ist fürgekomen / das Fromme auch ehe dieselbe
seine Propositionem Majorem und die Billigkeit ihrer Censur, als
diese Propositionem Majorem der Jüden ꝛc. läugnen solte. Und
will nun vielmehr also sehen:

Was etwas zuvor gewesen ist / und ist's hernach (was es
dann nun worden ist / das mag noch endlich / (oder muß/wie
man zu Prage auff der Academie redet/) darinn oder in das/
was es hernach ist / verwandelt seyn.

So nimpts der Jüde und Türcke ꝛc. Jetzt auff aus Frommens Mun-
de / das: Hernach ist / nemlich / was es worden ist;
Dann sonstn wäre es Simpliciter falsch: Was es auch **GOETZ**
hernach ist / was Er zuvor gewesen ist / **GOETZ** Von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Und wird dennoch nicht in das-
selbige verwandelt / was Er hernach ist / da nemlich das
Wort: Ist / so viel heißt / als: Bleibet /oder beständig ist.
וְיָנֹכַח אֶת הָאָרֶץ וְהַשָּׁמַיִם וְאַתָּה בָּרָא אֶת הָאָרֶץ וְאַתָּה בָּרָא אֶת הַשָּׁמַיִם
bleibest. Du bleibest/ wie Du bist. Pl. CII, 27, 28.

VII.

VII.

Und daß ist ja viel besser und daverhafftiger teils gesprochen von Jüden / Türcken zc. Daß das in etwas verwandelt werde / was zuvor schon Etwas gewesen ist / als daß im Wiedertekehrungs- und Brodt-Wandelungs-Argument dort stund: Was Etwas zuvor nicht gewesen ist / und ist's hernach / daß muß verwandelt seyn / nach dem es bey Frommen / laut des mehr angeführten Minoris: Ein Ding worden: Etwas nicht / oder nicht Etwas / das ist: Gar nichts seyn. Dann was zuvor gar nichts gewesen / daß kan auch nicht verwandelt werden / oder mit Waarheit davon gesprochen werden / daß es verwandelt worden. Das Brodt Selbst kan nicht verwandelt werden / wann es zuvor nicht Etwas laut der Minor Proposition im Brodt-Wandelungs Argument gewesen / das ist: wann es zuvor Nichts gewesen ist.

Jüden / Türcken / und alle dieselbe Handwerks-Bursche werden ja leicht sprechen: Adam ist zuvor Etwas nicht / oder laut der Pragischen Aequivollenz nicht Etwas / ja in der Waarheit gar Nichts gewesen vor seiner Schöpfung / und ist's / oder wird's hernach / was er ist. Ist Adā deshalb in Adam verwandelt? Derselbe Mensch in denselben Menschen? Oder / da der Menschliche Körper / der auch zuvor nichts war / ehe der Erdē-Klos in Ihn verwandelt wurde / eine Lebendige Seele ward! יהיה האדם לנפש חיה Gen. II, 7. Ist Der Menschliche Körper dann gar zur Seele und in die Seele verwandelt worden?

Mag nun schon etwa der Jude nicht hören von dem Exempel / daß ihm zu Prage gegeben ist aus dem Newen Testament / daß das Wasser zu Weine worden. Joh. II, 9. So wird ers doch ex Hypothese / so lange als da selbst noch auff's Newe Testament gehalten und es nicht auch von dem Newen Jesuiter-Schüler / davor ihn gleichwol Gott behütet / gar verschüttet wird / also anhörē / daß gleichwohl das Wasser zuvor Etwas gewesen / ehe es Wein gewordē. Ihm / dem Juden aber wird's eine leichte Mühe seyn vollends dazu zusehen / daß Moses Stab auch Etwas gewesen sey / ehe er zur Schlange worden.

Und dann bleibet der Jude also dabey fäste: Was in Etwas solle verwandelt werden / dasselbe müsse Selbst zuvor Etwas gewesen seyn. Sonst könnte es nicht verwandelt werden / wann es zuvor / nicht Etwas oder gar Nichts gewesen were. Denn also

ist nun der Jude in der Jesuiten-Schule informirt: Zuvor **Et** was nicht gewesen seyn / oder zuvor nicht **Etwas** / das ist **Nichts**; Daß sey recht **Einerley**. Daß hat die Pragische Gleichgültigkeit gewiesen. Da auch / weil die ganze Welt zuvor nichts war / und nicht das geringste **Etwas** / so kan von Ihr nicht gesaget werden / daß Sie sey verwandelt worden / sondern wenn Sie hat seyn sollen / was Sie hernach ist / so hat Sie aus **Nichts** müssen erschaffen werden. So rufft **GOTT** Dem / das **Nichts** ist / daß es sey / τα μη ὄντα. Rom. IV, 17.

VIII.

Will nun Lic. Fromm seine unbesonnene / ärgerliche und undeutsche Reden und welche von Jüden / Türcken / Arrianern / Soci-nianern so leicht zum Behelff ergriffen werden können / ändern / und abthun / damit er ihnen nicht zu gefallen rede / so hat er Zeit. Er berede sich deßhalb mit seinen ihigen Lehrmeistern und Censurenden Herrn Professoribus, und lerne seine Argument ganz anders mit ihnen machen; als **Etwas nichts** und **Nicht Etwas** und **Etwas** mit **Nichts** so jämmerlich confundiren / welches dann der Einige Zweck des von mir fürgehaltenen leicht-möglichen Einwurffs auff Jüdischer / Türkischer Seite im vorigen Bericht an den Hn. Prælaten gewesen ist / daß **Fromm** vors **Erste** die Ungeschicklichkeit seines Brod Wandlungs-Argument s erkennen möchte / und nehmen daß zweiffelhaffte: **Etwas nicht** gewesen seyn / und: **Nicht Etwas** / und also gar **Nichts** gewesen seyn / aus seinem Argument hinweg; Wiewohl alsdann sehr wenig überbleiben wird.

IX.

Darumb dann / gleich wie es von Anfang schon Besser gewesen wäre / es auch noch weit Deutscher und Besser seyn wird / wann die Herrn Censores zu Prage unter den Herrn Jesuiten / diesen ihren neuen Discipul nochmahls etwa auff solche Weise das Argument vor ihre Brodwandlung machen helfen / welches ihren Verstand und Meinung zehnmahl ehe und besser / als alle ihr **Etwas nicht** / **Nicht etwas** / und alle ihr **Nichts** / daß es alle Jüden / Türcken und dergleichen Gesampt-Händer verstehen können / heraus wird bringen / wann ohngefähr die Propositio Major also lauter:

Was etwas Anders worden ist / als es zuvor gewesen ist;

In

In dasselbe (nemlich etwas Andere / welches es nun worden ist /) ist es verwandelt worden.

X.

So werden auff solche Weise auch die un deutschen Jüden und Türcken zwar es alles besser / und ohne solche dreingedrehere Verwirrungen / Schraubestöcke / und Verkleistrungen verstehen / was die Schule der Herrn Jesuiten zu Prage mit ihrem Scholarn haben will / und sich ins: Nicht Etwas dergestalt nicht einnisteln können / wann das verfängliche: Nicht / hinten und vorn herausgeworffen ist. Wir Lutherischen Christen aber werden alsdann sprechen / daß sich bey solcher Einrichtung / auch der Berrug desto leichter finde in Propositione *Minori*, und noch weit klärer / als es die Pragischen Argument-Macher / *Censurat* und *Censuranten* / unter das Wörtlein: *Ists* / oder: *Ists* hernach / versteckt. Dann wann es so wird heißen / wie sie es aus ihrem eigenen Verstande vor billig und recht nach ihrer Meinung halten müssen:

Was Etwas anders worden ist / als es zuvor gewesen ist / das ist darinn verwandelt.

Und da nun subsumiren werden mit dem Munde / wie sie es fürgeben / daß sie es im Herken meinen:

Nun ist das Brod etwas anders worden / als es zuvor gewesen ist / nemlich Christi Leib.

Darumb ist auch das Brod darein oder darinn (in Christi Leib) verwandelt worden.

So werden wir nicht allein sprechen: *Jam Falsa Minor*. Denn wo steht nun daß in der Schrift: Daß ist mein Leib worden? Und wo spricht Christus: Daß wird Mein Leib? Ja / wo steht daß nun in der Schrift vollends: *Panis Corpus factus est*: Das Brod ist Der Leib Christi worden. Dasselbe werden nun auch die *Censores* und der *Censurte* erst beybringen müssen aus Gottes Wort. Ehe werde ich nicht Etwas mehr bey dieser Sache thun. Sondern wir würden auch ohnedem noch Etwas erinnern von neuen bey dem ersten Satz / wie ich offte der studierenden Jugend rahte / auff die *Major* Proposition genawer Acht zu haben / desto *Nervosius*, *Clarius* atq; *Distinctius* zu antworten und wegzuschlagen vorher / so füglich es immer seyn kan / was ihnen hernach erst begegnen muß / und nicht immer zu schreyen: *Probetur Minor*. Wann man vorher schon die Schwürigkeit des Arguments in *Majori* mit einem

Worte heben fast. Und würden wir alsdann auch also sagen: *Falla statim Major*; Die doch viel klarer und heller ist/als jene mit ihrem: *Etwas nicht*/welches hernach in *Minori*: *Nicht Etwas* heißt/da auch diese *Neue Major*- Proposition zwar des Frommens und seiner Herrn Censoren Irrthumb in *Minori* Propositione desto deutlicher aus dem Dunkeln heraus gehoben;

Dann/da würden wir eben von neuen mit weit Bessern und Schriffmäßigeren Exempel zeigen/ wie auch diese deutliche *Major*- Proposition nicht könne passirt werden pro Universaliter Verâ, auch dieser Erste Satz (umb des Deutschen Lesers willen!) were nicht durchgängig wahr. Warum? Darumb: *Quia*

VERBUM Caro FACTUM est.

So gibts der Lateinische Dolmetscher / *Vulgatus Interpres*, den das Concilium zu *Trident* canonisirt, Sessione IV. Die VIII. Mens. April. M.D.XLVI. *Ut ex Latinis Editionibus (Versionibus scil.) Vetus Vulgata pro Authenticâ habeatur. Sub Paulo III. Pontif. Max. Joh. I. 14.* Und die Socinianische Newestte Verdolmetschung nach dem Modell des *Curcellæi*:

Die Rede ward Fleisch.

Darumb kan eben dieser zwar helle und deutliche Satz nicht durchgängig wahr seyn/

Diweil die Andere Person Der Heil. Drey Einigkeit / welche schon unser Wort geredet hat bey Dem Vater und im Ganzen *Ich* hat Der Heil. Drey Einigkeit/ehe die Welt den Anfang nahm / gleich wie auch noch/ und Des Vaters Wort auch zu uns geredet hat im Persönlich-vereinigttem Fleische/ da die Zeit erfüllet ward/auch *Etwas* anders worden ist/als sie zuvor war bey Dem Vater/ehe der Welt Grund geleyet war.

Denn das Wort ward Fleisch.

Und ist dennoch Die Andere Person Der Heil. Drey Einigkeit nicht ins Fleisch/ oder in die Menschliche Natur verwandelt worden/welches auch alle Papisten bekennen müssen,

Wie sehr sich nun zwar Lic. *From* und seine Jesuitische *In. Casores* werden beschneiden müssen/den Jüden/Türcken/Arrianern und Socinianern mit ihren unbesonnenen Redens-Arten bey ihrem also übelgefasten Brodt-Wandelungs Argument zu entrinnen/ so werden sie sich doch *Nachmals* nicht loswickeln können/wo ihre

Meta

Meinung bey solchem Argument von ihnen selbst vor wahr gehalten werden soll/ daß sie/ wohin mein Fürnehmster und Endlicher Zweck geht zum Beschluß/nicht auch wieder annehmen den Schwarm Eutyichis der im Concilio Chalcedonensi Anno Christi 451. von so vielen / mehr als 600. Bischöffen/ verdammet ist.

Von Eutychete aber: **Wer** Der gewesen/nemlich der Archimandrita und Abt der Mönche seiner Zeiten zu Constantinopel; **Was** Er gelehret: Anfangs zwar wohl wider die Nestorianische Kekeray; und auff dem Concilio zu Epheso sich wolgehaltē und mit grossem Eifer/aber hernach sehr unweislich wieder Nestorii Kekeray gestritten/ daß er auch zwo Naturen in Christo *indivise & inconfuse conjunctas* geläugnet/ daß Dieselbe ungetreut und unvermengt solten beyeinander seyn. *Multis annis secreto docens*, viel Jahr heimlich gelehrt / *Catholicum se simulans*, sich gestellt/ als sey er ein wahres Kirchen-Glied / *Meritam Damnationis Sententiam accipiens*, auch das rechtmässige Urtheil der Verdammung empfangen / und zwar *iterato* zum andern mahl / *relegatus*; *Ad quem locum, quoq; successu & eventu exilii, non liquet.* Daß niemand weiß wo und wie er sein Exilium, darein er verwiesen worden/geendiget. Davon lese man aus des *Liberati Diaconi* Breviario cap. II. Und den *Actis Concilii Constantinopolitani* und *Conciliabuli Ephesini* Actione I. Severinum Binium, *SS. Theol. Doctorem* und *Professorem, Canonicū* zu Cölln am Rhein/ in *Noris ad Concilium Chalcedonense*. Ja Das *Concilium Chalcedonense* Selbst/als das vierdte Oecumenicum und Universale: Da Eutyichis Schwarm von Sechshundert und Dreißig Bischöffen Anno 451. ist verdammet worden. p. 409. & pag. 1. seq. T. II. Concil. Part. I. Edit. Colon. Agrippin. M. DC. XVIII. Ingleichen *Domiricum Nicolinum* T. II. Concil. *Venet.* M. D. LXXXV. p. 172. b. volum. II. *Liberatum Archi-Diaconum Carthaginensem* Selbst: cap. XI. p. 790. lb.

Bliebte nun den Herren Jesuiten sich hierinn wegen ihrer Censur bescheidenlich zu erklären / so soll es mir gar angenehm zu sehen seyn. Jedoch begehre ich mit dem Frommen vor meine Person in keinen Wort-Wechsel mich ein zulassen / als der nunmehr ein Sey bey ihnen worden ist. Daher die Herrn Censores ihm auch leicht nicht verstaten werden/daß er in Geistlichen Streit-Sachen die Feder führe / die ihres Drey den Clericis gebühret. Dann daß ich mich des Frommischen Arguments aniecht von Wort zu Wort gebrauche/ in seiner Majori, und wie es auch anschlägt in Minori:

Was Etwas zuvor nicht gewesen ist / und ist's hernach / das muß darein verwandelt seyn. Lic.

L. From̄ ist zuvor nicht ein Leye zu Prage/ hernach ist er aber ein Leye zu Prage/ darüm muß er in den Leyen zu Prage verwandelt seyn.

Werde ich daher allezeit lieber die Hn. Theologen des Orts/ als einen Leyen daselbst hören. Dañ solten auch andere Leyen sehen/ daß sie sich unterfangen dürfften in Geistliche Controversien sich zu verstecken/ und darinn die Feder zu gebrauchen / so würde aus solchem Gemenge es leichtlich dazukommen/ daß sich die Laici pro Clericis mit halten dürfften/ und eben aus dem Ursprung solches Arguments :

Was Etwas zuvor nicht gewesen ist/ und ist hernach / daß muß darinn verwandelt seyn.

Ein Leye ist zuvor nicht ein *Theologus* und *Clericus*. Hernach ist ers aber. Wann er Theologische Sachen schreibet und Controversien/ welche vor die Clericos gehören.

Drüm muß er in den *Theologum* und *Clericum* verwandelt seyn.

Da doch ohne Sünde (*culpâ veniali*) die Laici ausser der Noth weder Kelch noch Patē/ noch andere Leibliche Dinge/ geschweige dañ/ das Geistliche Haupt-Werck anrühren dürfften juxtâ *Antoninū Dianam*, *Clericū Regular.* in *Summâ*. p. 573. Edit. Colon. Agrippin. M. DC. LVI. und ein Laicus oder Leye da nicht nur genommen wird (*pro indocto, imperito, insipiente & lapideo*; Nam *Laicus* dicatur à *Laos* græcè, quod sit *Lapis* latinè. (ΑΑΑΣ quidem, sed non ΑΑΟΣ; Bone Critice!) Ast & Laicus capiatur pro homine non habente Ordinem Sacramentalem in Ecclesiâ Christi. Vor einen ungelehrten/ unerfahren/ unweisen und steinernen Menschen/ sondern auch ein Leye bey den Herrn Pabstlern so viel ist/ als der keinen Sacramentlichen (Priestec oder Geistlichen) Orden hat in der Kirche Christi. Et *Materia cæcitatibus Superbia* regnet in Laicis, quantum ad ea, quæ sunt *Fidei & Morum*. Und die Ursache der Blindheit in den Pabstlichen Leyen sey die Hoffart/ un herrsche in ihnen was da betrifft Glauben und Zucht. Die sich bloß behelffen solt mit Historien vel *Vitis vel Legendis Sanctorum*, mit dem Leben und legenden der Heiligen etc. *Vid. cum Steph. Brulefer.* Dist. V. qv. 1. *Bonavent.* Dist. XXXIII. Art. 2. qv. 1. L. 2. *Job. Altenstaig* f. CXXIX. Ed. Hagenov. MD XVII. Habet tamen & Clericos *Conjugatos*, qui non sunt *puri Laici*, sed *Quadã Species Mixta*, (Vielleicht steckt darinn auch noch ein Trost!) *Baptista Trovamala*, Minorit. in *Rosellâ de Casib. Conscient.* ubi tamen addit esse *materiam Odiosam*. Fol. XXIX. Edit. Argentin. M. CCCCC. XVI.

Leg. A 6. lin. 7. Socintanern lin. 10. würden A iij 6. lin. 5. sed *Majoris* lin. 6. *Majori* A iij b lin. V. inseratur: post vocem seyn: Ein großer unterscheid sey.

AB: 154541

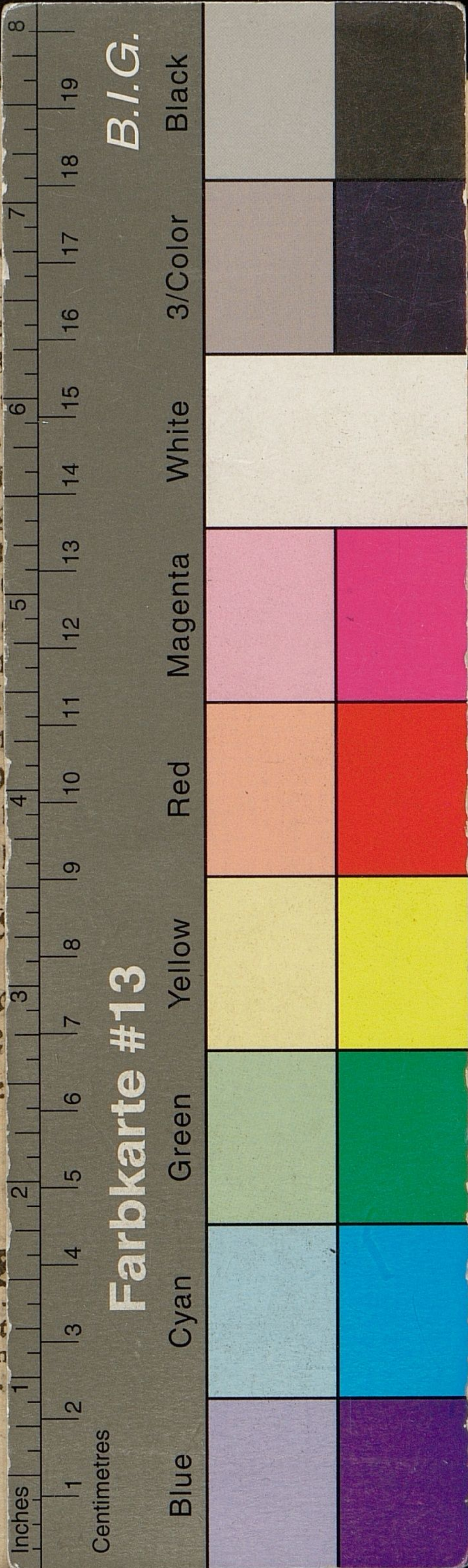
X 217 3399

R

VP 17

L. Fromm
Geferian





6.

Elias Sigismund Reinharts/
Der Heil. Schrift D. und P. P.

Fernere Erklärung/
Gehörig zum längst ergangenen

Bericht

An den Herrn Prälaten zu Prage/
(Tit.) Herrn

Vincentium Macarium &c. &c.

Wie das Transsubstantiations - Oder
Brod Wandlungs - Argument

Welches im abgewicknen Jahre
Die Herrn Jesuiten

Auff der Univerſität zu Prage

P. MATTHIAS TANNER,

THEOL. DOCTOR und Professor daselbst/
So wohl auch

P. Wenceslaus Zimmerman,

Theol. Doctor, deß Academischen Jesuiter Collegij und
der Univerſität daselbst/der Zeit/ Rector

In Ihres Clienten und newen Scholarn Buche/
L. Frommens Wiederkehrung genant/
mit Ihrer Censur vor gar genehm gehalten/
Zum Behelff

der Juden / Türcken / Arianer und Socinianer
dienen könne.

LEIPZIG/
Druckts und verlegt Johann Wittigau.
XXVII. Jan. M. DC. LXIX.

